

Persönliche Erklärung von Simon Sumbert zum Wechsel zur Grünen Fraktion

Vor einigen Wochen haben wir in Freiburg den städtischen Doppelhaushalt verabschiedet. Und auch wenn diese Zeit mit einer großen, auch finanziellen, Unsicherheit einhergeht, glaube ich, dass wir in den gemeinsamen Haushaltsverhandlungen einen Weg gefunden haben, der es ermöglicht, auf die lokalen Folgen der aktuellen, globalen Krisen einzugehen und gleichzeitig die richtigen Weichen für die zukünftige Entwicklung Freiburgs zu stellen.

Dieser Haushaltsbeschluss und die vorangegangenen Verhandlungen waren eine enorm kräftezehrende Zeit und inhaltlich wohl einer der letzten Höhepunkte des Freiburger Gemeinderates in der bestehenden Wahlperiode.

Doch während die aktuellen, politischen Richtungsentscheidungen für Freiburg am 9. Mai getroffen wurden, beginnen bereits jetzt die Vorbereitungen auf die nächste Kommunalwahl. Diese wird darüber entscheiden, ob die politischen Erfolge, die wir gemeinsam in den letzten Jahren erreichen konnten, Bestand haben und wie darauf aufgebaut werden kann.

Für mich ist schon seit Längerem klar, dass ich bei dieser nächsten Kommunalwahl nicht wieder für Junges Freiburg kandidieren möchte.

In den letzten Jahren habe ich viele Menschen bei Junges Freiburg sehr ins Herz geschlossen und ich bin unheimlich stolz darauf, was wir gemeinsam alles erreicht haben. Ich bin mir sicher, dass Junges Freiburg auch in Zukunft von ganz wunderbaren, engagierten Menschen getragen und für viel frischen Wind im Gemeinderat sorgen wird. Genau das ist aber auch der Punkt.

Ich war immer der Meinung, dass Junges Freiburg insbesondere davon lebt, dass es jungen Menschen ohne Parteizugehörigkeit und größeres persönliches Netzwerk ermöglicht wird, sich direkt im Gemeinderat einzubringen.

All diese Kriterien treffen auf mich aber ehrlich gesagt nicht mehr zu und es würde sich falsch anfühlen, trotzdem nochmal zu kandidieren, bloß weil es der vermeintlich bequemste Weg wäre, nochmal in den Gemeinderat gewählt zu werden.

Dies habe ich gegenüber Junges Freiburg auch schon vor längerem kommuniziert.

In der Zeit nach unserem Haushaltsbeschluss ist mir jedoch auch bewusst geworden, dass ich noch nicht fertig damit bin, mich hier politisch einzubringen. Ich bin in Freiburg geboren und aufgewachsen und auch wenn es kitschig klingt: Ich liebe diese Stadt.

Und gerade deshalb will ich auch in Zukunft dabei mithelfen, dass Freiburg gerechter und vor allem wieder bezahlbarer wird. Ich will, dass wir die erste klimaneutrale Großstadt Süddeutschlands werden und dass dieser Anspruch kein Gegenspieler zum vorherigen Satz wird.

Und weil ich immer wieder die Erfahrung gemacht habe, dass Politik nur funktionieren kann, wenn Menschen aus unterschiedlichen Lebenslagen und mit unterschiedlichen Fachkenntnissen und Perspektiven zusammenkommen, will ich diese Ziele unbedingt gemeinsam im bestmöglichen Team verfolgen.

Dieses Team sind für mich die Grünen. Deshalb bin ich dort Parteimitglied geworden und will mich in Zukunft in und mit der Partei für eine sozialere und klimagerechte Politik einbringen.

Aus dieser Entscheidung resultiert für mich auch, dass ich Mitglied der Grünen Fraktion im Gemeinderat werde.

Ich habe lange darüber nachgedacht, ob und wann es einen für alle Seiten „guten“ Zeitpunkt für den Wechsel gibt, für den ich mich entschieden habe.

Dass ich nicht mehr für Junges Freiburg kandidieren werde, sondern mich in Zukunft an anderer Stelle politisch einbringen möchte, liegt ein Stück weit in der Natur der Sache einer Liste mit Altersgrenze. Und ich bin der Überzeugung, dass es für Junges Freiburg und für

mich in den nächsten Monaten und besonders im Wahlkampf eine sehr unglückliche Konstellation wäre, wenn ich diesen Entschluss jetzt nicht mit allen Konsequenzen treffen würde.

Auf der anderen Seite ist der Schritt, die JUPI-Fraktion nach vier sehr erfolgreichen Jahren zu verlassen, natürlich dennoch eine disruptive Entscheidung und fällt mir als jemand, dem Verlässlichkeit menschlich und politisch sehr wichtig ist, überhaupt nicht leicht.

Schlussendlich habe ich mich aber für diesen Weg entschieden und dies bereits intern mit allen Beteiligten besprochen. Im Wissen, dass ich mich auch in der Grünen Fraktion für die politischen Ziele, für die ich vor vier Jahren angetreten bin, einsetzen und diese vertreten kann und werde, bin ich der festen Überzeugung, dass es die richtige und transparenteste Entscheidung ist.

Ich kann mich bei Junges Freiburg und der JUPI-Fraktion für die letzten Jahre nur bedanken und ich freue mich auf alles, was ab jetzt mit der Grünen Fraktion kommt.